

Jugendschachbund Sachsen

Frank Schulze

Leiter Leistungssport



AVE 10.01.2014

Tagesordnung

1. Begrüßung

2. Entwicklung des Leistungssports im JSBS

Frank Schulze

a. Allgemeiner Überblick über das Jahr 2013

b. Leistungssportkonzeption

c. Zusammenarbeit TSP-LLSP-JSBS

3. Finanzen

Hannelore Neumeyer

a. Gestaltung der Verträge

b. Zwischen- und Endverwendungsnachweis

4. Sonstiges



Allgemeiner Überblick (I)

- Grundgedanke des **Leistungssports** bleibt die **Leistung**
- Strukturen sind konsolidiert; seit 2009 eingeleitete Änderungen können als vorläufig abgeschlossen betrachtet werden
- Gradmesser aller Zuwendungen sind nur Erfolge bei Einzelmeisterschaften (DEM, EM, WM); DVM und DLM sind für JSBS nicht wertungsrelevant
 - ❖ Weltmeisterschaft: 4.Platz U18w
 - ❖ Deutsche Meisterschaft: 1. Platz AK U10w
 - ❖ Deutsche Meisterschaft: 2.Platz AK U12
- Teilnahme bei der DLM: Platz 13
- Erfolge müssen weiterhin systematisch erarbeitet werden
- Stärkere Arbeit mit den Talenten erwünscht, dazu Hilfe aller Ebenen nötig



Allgemeiner Überblick (II)

- Eigenangaben der Spieler in den Kaderanträgen zum wöchentlichen Trainingsumfang:

Kader	Anzahl	Mittelwert	Min.	Max.
D1	12	6,0 h (3,3 h)	3,0 h	11,0 h
D2	9	8,3 h (3,9 h)	5,0 h	12,0 h
D3	8	12,9 h (5,6 h)	6,0 h	31,0 h
D4	4	6,1 h (6,2 h)	4,0 h	9,5 h

- Die Mittelwerte haben sich gegenüber 2012 (Zahl in Klammern) wieder verbessert und sind in etwa auf dem Stand von 2011.
- Die Mittelwerte steigen erwartungsgemäß mit dem Alter an, sind aber besonders bei D4 zu niedrig.
- Das Minimum ist bei manchen Kaderspielern erschreckend.
- Eigeninitiative ist deutlich zu gering, Trainer müssen hier stärker Anleitung geben und Aufgaben kontrollieren.



Allgemeiner Überblick (III)

- Zusammenarbeit mit Referat Aus- und Weiterbildung vertieft; Lehrgang parallel zur SEM wurde gut angenommen
- Herausgabe von Trainingsbriefen; Lösungswillen hat sich positiv stabilisiert; Rücklaufquote der Trainingsbriefe inzwischen 100%
- Ständige Information im Internet und per Mail
- Probleme mit D1-Kadermitgliedschaft im Jahr 2013
- Teilnahmebereitschaft an Kaderlehrgängen ist gut
- Erster Lehrgang für Nichtkaderspieler war sehr gefragt
- Insgesamt mehr Wettkampfpartien gegen leicht stärkere Gegner nötig → Teilnahme an Open (besonders trainerbegleiteten)
- Sinn des Kaderseins besteht nicht einzig und allein in der Vorberechtigung zu den Meisterschaften!



Allgemeiner Überblick (IV)

- Durchführung zentraler Kaderlehrgänge und trainerbegleiteter Turniere
 - ❖ 2 Lehrgänge D1/D2 und 3 Lehrgänge D3/D4 durchgeführt
 - ❖ Einsatz junger, neu ausgebildeter Trainer bei Kaderlehrgängen
 - ❖ Trainerbegleitete Turniere 2013: BEM Dresden (AK U8), SEM, DEM, Blaszczyk-Memorial, DLM, Worms, Moritzburg, Erfurt, Magdeburg, Jugend-EM und IEM U8
 - ❖ Gastaufenthalt beim Niederschlesischen Schachverband



Leistungssportkonzeption (I)

- Grundlage des Leistungssports im SVS/JSBS sind die Konzeption Leistungssport und die Beschlüsse der Kommission Leistungssport
- Konzeption für 2013-2016 gültig
 - ❖ D3/D4: Aufgabe der sächsischen Trainer auf Landesebene
 - ❖ D1/D2: Aufgabe der LLSP in Zusammenarbeit mit den TSP
- ABER ...
 - ❖ Massive Umverteilung der Gelder von den nicht-olympischen zu den olympischen Sportarten droht (Rio de Janeiro 2016)



Leistungssportkonzeption (II)

- Konzeption legt fest: Aufgaben, Pflichten und Ziele des Leistungssports in Sachsen
- 3 Ebenen sind definiert: TSP, LLSP, JSBS
- Ziel aller Maßnahmen sind die Erhöhung der Leistungen unserer Kadernspieler
- D1- und D2-Kader sind „Talentierte Sportler“
- D3-Kader sind „Besonders begabte Sportler“
- D4-Kader sollen eigentlich den Übergang zum Bundeskader als realistisches Ziel haben (deshalb auch Höchstalter 17 Jahre)
- Konzeption definiert Rechte und Pflichten der Kadernspieler



Zusammenarbeit TSP-LLSP-JSBS (I)

Mitglieder der Kommission Leistungssport:

- Leiter Leistungssport als Vorsitzender Frank Schulze
- Leiter der Landesleistungsstützpunkte
 - ❖ LLSP Chemnitz Markus Bindig
 - ❖ LLSP Leipzig Burkhard Starke
 - ❖ LLSP Dresden Andreas Schneider
- der Sportkoordinator (beratend) Hannelore Neumeyer
- bis zu 2 Vertreter der lizenzierten Trainer Sachsens z.Z.Cliff Wichmann und Hendrik Hoffmann



Zusammenarbeit TSP-LLSP-JSBS (II)

LLSP

- Organisation der 1-Tages-Lehrgänge; Anzahl wurde auf 4 pro Spielbezirk erhöht
- dabei kontinuierliche Talentsichtung und Leistungskontrolle der D1- und D2- Kader nötig
- Organisation von Talentesichtungslehrgänge (parallel zum KLG)
- Bedeutung der LLSP-Lehrgänge genauso hoch wie die der zentralen Lehrgängen!
- Zusammenarbeit mit TSP muß erhöht werden; Eltern- und Trainergespräche sinnvoll (bspw. parallel zu Kaderlehrgängen)
- Zusammenarbeit mit lokal vor Ort ansässigen Trainern intensivieren; dazu z.B. Einbeziehung in Veranstaltungen wie BEM nötig



Zusammenarbeit TSP-LLSP-JSBS (III)

- Talentsichtung und Talentförderung steht ab sofort im Fokus der Arbeit; dazu Einbeziehung der Eltern nötig
- Mindestens ein C-Trainer mit gültiger Lizenz pro TSP erforderlich (Ausschlußkriterium!)
- Verträge der TSP sind auf Anforderungen der jetzigen Konzeption umgestaltet
- ab sofort 9 TSP mit Förderung, weitere ohne Förderung möglich



Zusammenarbeit TSP-LLSP-JSBS (IV)

- Vergabe erfolgt an Hand von Kriterien
 - ❖ 55% Anzahl der U10-Spieler im Verein zu den Stichtagen 15.01. und 15.07.
 - ❖ 15% Anzahl der Teilnehmer zur IEM U8
 - ❖ 15% Anzahl der lizenzierten Trainer im Verein
 - ❖ 10% Anzahl der Teilnehmer zur SEM, DEM, EM und WM (Doppelzählungen möglich)
 - ❖ 5% Anzahl der Kaderspieler
- Pro Kriterium gibt es Platzziffern, deren gewichtete Summe die Reihenfolge ergibt
- Förderung zwischen 620 und 1050 Euro (vorläufige Zahlen!); dazu vier TSP ohne Förderung anerkannt



Zusammenarbeit TSP-LLSP-JSBS (V)

Aufgaben der Leiter der Talentestützpunkte:

- Organisation der kontinuierlichen Sichtung in Grundschulen und Kindergärten
- Organisation des Trainings im Talentestützpunkt
- enge Einbeziehung des Elternhauses
- Heranführung von Talenten an die Kaderzugehörigkeit
- Vorschläge zur Nominierung von Kadernspielern
- enge Zusammenarbeit mit den Leitern der LLSP (insbesondere Talentesichtung) und den zentralen Trainingsverantwortlichen
- Teilnahme an der jährlichen TSP-Sitzung



Zusammenarbeit TSP-LLSP-JSBS (VI)

Aufgaben der Talentestützpunkte:

- Organisation des Spielbetriebs der Talente
- Teilnahme an Mannschaftsmeisterschaften im Nachwuchs ermöglichen, parallel Einsatz in Erwachsenenmannschaften fördern
- Pflichtteilnahme der Kaderspieler am zentralen Zyklus der Meisterschaften und an Kaderlehrgängen durchsetzen
- Bildung von AGs in Schulen zur Sicherung einer hohen Mitgliederzahl im U10-Bereich
- Werbung in der Öffentlichkeit durchführen
 - ❖ Volksfeste
 - ❖ Simultanschach



Zusammenarbeit TSP-LLSP-JSBS (VII)

- Motivation vermitteln (oft unterschätzt, aber enorm wichtig!)
 - ❖ außerschachliche Aktivitäten (z.B. Ferienlager) zur Teambildung forcieren
 - ❖ Organisation von Exkursionen (z.B. Bundesliga, GM-Turniere, ...)
 - ❖ Vereinsfestigende Veranstaltungen durchführen (z.B. Kindertag, Weihnachten, ...)



Zusammenarbeit TSP-LLSP-JSBS (VIII)

- Die Ausbildung als Kaderspieler übernimmt der JSBS im Bereich Leistungssport; dafür aber Voraussetzungen bei spielerischen Fähigkeiten nötig - wir müssen auf Grundwissen aufbauen können!
- Einteilung in drei Gruppen sinnvoll:
 - ❖ Anfänger
 - ❖ fortgeschrittene Anfänger
 - ❖ Vorstufe Kaderspieler (=Talentegruppe)
- Ausarbeitung des JSBS als Richtlinie für alle drei Gruppen mit Hinweisen zu Trainingsorganisation und -inhalten liegen unter

VOR: http://www.jugendschachbund-sachsen.de/images/stories/leistungssport/TSP/trainingsvorgaben_TSP.pdf



Fazit

“Optimismus ist Pflicht!”

(Karl Popper)



JugendSchachbund Sachsen

Aue
11.01.2014